

Gegenwehr lohnt sich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gegenwehr lohnt sich

Vor Weihnachten heulten die Medien-Wölfe fast unisono gegen die RUAG: Der Konzern erziele in der Wartung Margen von 35% – «200 Millionen zu viel», 300 Millionen, 400 gar...

Am 17. Dezember 2018 dementierte die RUAG in aller Form - in der allgemeinen Adventshektik umsonst. Der Sturm raste, und einer schrieb dem anderen ab, immer noch grausiger, noch schlimmer, noch anklagender.

Radio DRS fair

Fair bot Radio DRS am 5. Januar 2019 dem RUAG-CEO Urs Breitmeier die

Plattform, den Konzern in der Samstagsgesprächsrundschau eine halbe Stunde lang zu verteidigen.

Breitmeier nutzte die Chance. Er erinnerte daran, dass

- Armasuisse und RUAG ihre Wartungsverträge hart aushandeln;
- dass die Armasuisse das Interesse der Armee kompetent, marktkundig und zäh wahrnimmt;



Urs Breitmeier, der CEO der RUAG: 35% wären überrissen. Armasuisse akzeptiert nur konkurrenzfähige Preise.

- dass die RUAG mit 35%, also meilenweit weg von Marktpreisen, hoffnungslos unterläge;
- und dass sie in Tat und Wahrheit ungleich tiefere Gewinne erzielt.

«Ja, hallo, Kollegen!»

Ebenso stellte Breitmeier klar, dass die RUAG der Finanzkontrolle Einblick in ihre Verträge und Bücher gebe: Der Konzern habe nichts zu verbergen.

So weit, so gut. Dennoch ist zu fragen, wie die krasse Fehlmeldung von den 35% RUAG-Margen den Weg durch die Medien machen konnte.

Erneut fehlten in Redaktionen die Besonnenen, die hätten warnen müssen: «Ja, hallo, Kollegen, wie kommt ihr auf 35% – so ein Stuss soll wahr sein?»

Nein, die 35% gingen schlank durch die Gazetten und über den Äther. Doch war es nur Nachahmung? Das Rennen um den Primeur? Das Bestreben, noch mehr zu bieten als die Konkurrenz?

Das System hat Methode

Das Problem liegt tiefer. In vielen Redaktionen ist alles, was mit Militär zu tun hat, *per definitionem* diffus, schlecht, verwerflich. Die RUAG kann tun und lassen, was sie will: Immer steht sie am Schandpfahl.

Im Mai 2014 erlitt die Armee, teils auch hausgemacht, das Gripen-Debakel. Seither vergeht keine Woche, in der nicht ein neuer Anti-Armee-Scoop durchs Land heult: Das System hat Methode.

Dem RUAG-CEO Breitmeier ist es hoch anzurechnen, dass er fadengerade hinstand und die Anwürfe in Abrede stellte. Wer aufpasst, der nimmt nicht alles hin. Gegenwehr lohnt sich. fo.



Die RUAG, der nationale Rüstungskonzern, ist auch international konkurrenzfähig.